

**Dringliche Interpellation SP-GRÜ-Fraktion:
«Finanzielle Unterstützung der St.Galler Spitäler aufgrund der Corona-Pandemie**

Am 21. März 2020 entschied der Bundesrat, dass in Spitälern und Kliniken nur noch dringend medizinisch angezeigte Untersuchungen, Behandlungen und Eingriffe durchgeführt werden dürfen. Der Bundesrat beabsichtigt damit einerseits die Vermeidung von unnötigen Menschenansammlungen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass keine Kapazitäten und Ressourcen durch nicht notwendige Eingriffe gebunden werden, welche gegebenenfalls zur Behandlung von an COVID-19 erkrankten Patientinnen und Patienten benötigt werden.

Als Folge dieses Entscheids sind die Fallzahlen in den Spitälern komplett eingebrochen und mit diesen die Einnahmen. Erste Liquiditätsengpässe zeichnen sich bereits ab. Um sicherzustellen, dass die Versorgung der Bevölkerung durch die Spitäler in der Corona-Krise, aber insbesondere auch in Zukunft nachhaltig gewährleistet ist, haben verschiedene Kantone entschieden, finanzielle Mittel für die Spitäler bereit zu stellen.

Der Grosse Rat des Kantons Thurgau hat einen COVID-19-Nachtragskredit beschlossen infolge der Betriebsreduktion der Spitäler und deren Vorhalteleistungen, welche auf die Corona-Pandemie zurückzuführen sind. Die Regierung des Kantons Graubünden hat beschlossen, die Beiträge für gemeinwirtschaftliche Leistungen an die Institutionen zu erhöhen und die Einnahmeausfälle der Spitäler im stationären und ambulanten Bereich zu grossen Teilen zu übernehmen. Insgesamt werden Ertragsausfälle von rund 72 Mio. Franken übernommen.

Auch der Regierungsrat des Kantons Bern ersetzt den Spitälern der Akutsomatik, welche COVID-19-Behandlungen durchführen, deren Ertragsausfälle. Auch das Westschweizer Spitalnetz Riviera-Chablais steckt in Geldnot. Damit es seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen kann, wollen die Regierungen der Kantone Waadt und Wallis der Institution eine befristete Garantie von 80 Mio. Franken gewähren.

Gemäss Aussagen von Regierungspräsidentin Heidi Hanselmann im «St.Galler Tagblatt» ist die Situation auch für die St.Galler Spitäler alarmierend.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch sind die Einnahmeausfälle und Mehraufwendungen der St.Galler Spitäler wegen COVID-19?
2. Sind die Einnahmeausfälle existenzbedrohend?
3. Plant die Regierung, den Spitälern die Einnahmeausfälle und Mehraufwendungen zu entschädigen?
4. Wie hoch sind die dafür notwendigen Kredite?
5. Beteiligen sich Bund und Versicherer an den Kosten?»